



Ak-4

Aufklärung auf 4 Seiten

Journal für den gesundheitsbewussten Leser
kompakt - konkret - kompetent - kritisch

Institut für Gesundheitsprävention
GRUSS GbR
Steinberg 9, D-94137 Bayerbach

Jahrgang 2010
Ausgabe 1

(systemische) Familienaufstellung

Immer häufiger begegnet einem die gar wunderbare (systemische) Familienaufstellung oder Familienstellung (oft: nach Hellinger) als Lösung aller psychischen Probleme. Wirft man einen Blick ins Internet wird man dort regelrecht erschlagen von Angeboten zur Familienaufstellung als Einzel-, bzw. Gruppenberatung oder von entsprechenden Seminaren, die einen dazu befähigen sollen, derartige Sitzungen durchzuführen, aber kaum seriöse Hintergrundinformationen. Reiki-Meister, Geistheiler, Reinkarnationstherapeuten, selbst ernannte Schamanen, ein Heer von Kartenlegern und Sterndeutern bemächtigen sich der Methode des Familienstellens.

Mit klaren Sachinformationen hält sich die alternative Psychoszene wohlweislich bedeckt. Unter den Anbietern der „neuen“ Wunderheilmethoden tummeln sich massenweise Pseudopsychologen und Scharlatane neben einigen wenigen Psychologen. Zwischen Seriosität und gefährlichem Dilettantismus zu unterscheiden ist für den Unkundigen kaum möglich.

Übrigens so neu ist die Methode nicht.

In den 50er und 60er Jahren führte die Palo-Alto-Gruppe erstmals system- und kommunikationstheoretische Überlegungen durch. Virginia SATIR, eine Mitarbeiterin des Instituts, gilt für viele als Grande Dame der klassischen Familientherapie. Man begriff die psychisch-sozialen Probleme des Einzelnen als eine Interaktionskrise im System, wobei dieses System in der Familie beginnt, um sich dann im sozialen Umfeld fortzupflanzen. Die Lösung war und ist also in diesem interagierenden System zu suchen. Wenn man auch zunächst noch von Kommunikationstherapie sprach, so war aber damit die Familientherapie geboren.

Bert HELLINGER, ein katholischer Priester, baute diese Erkenntnisse seit Beginn der 1990er Jahre zu einer Gruppenerfahrung aus. Als Grundlage dient ihm seine Theorie, dass in jeder Familie eine Art „Ursprungsordnung“ herrsche, der sich jedes Familienmitglied widerstandslos unterzuordnen habe. So sei z. B. die Frau dem Manne unter-

geordnet und das zweitgeborene Kind dem erstgeborenen. Auch Fehlgeburten, Totgeburten und abgetriebene Kinder sind zu berücksichtigen. Alle müssen gemäß ihrer Rangfolge an ihrem Platz „geehrt und geachtet“ werden. Jede Störung dieser Ordnung führe zur Krankheit.

Ziel der Therapie sei es, die natürliche Ordnung durch gebührende Ehrerweisungen wieder herzustellen, worauf die Krankheitssymptome zurückgingen.

Was geschieht bei dieser mysteriösen Familien-, bzw. Systemaufstellung?

„Aufstellung“ ist wörtlich gemeint: Den Teilnehmern wird gesagt, wo sie sich hinstellen haben. Der Aufsteller (Klient) erläutert zuerst seine Problematik, die ihn belastet, soweit er dies im Augenblick kann. In Form eines Rollenspieles platziert der Aufstellende dann nach Absprache mit dem/der Leiter/in sogenannte Stellvertreter für seine Familien- oder auch Teammitglieder nach seinem Gutdünken im Raum.

Dazu berührt er diese, nimmt sie an der Hand oder führt sie an der Schulter, wodurch sich anscheinend seine Energie, bzw. seine Schwingungen auf den Stellvertreter übertragen, der dadurch nicht mehr in der Lage ist, seine eigenen Gefühle hochkommen zu lassen, sondern die des Aufstellers wiedergibt. Dieses Phänomen sei noch nicht geklärt, betont der Psychologe Dr. SCHÖNBERGER.

Nach der Aufstellung wird das entstandene "Bild" betrachtet. Wer steht zu wem hingewandt oder abgewandt, wer im Mittelpunkt und wer in die Ecke verbannt? Bereits in dieser Gegenüberstellung lässt sich oft erkennen, wo Konflikte liegen. Jeder Einzelne wird nun vom Therapeuten befragt, wie er sich fühle, was er auf dem ihm zugewiesenen Platz empfinde. Hier könnte der Einwand erfolgen, dass genau hier die Gefahr bestünde, dass die Stellvertreter ihre eigenen psychischen Probleme zum Ausdruck bringen könnten und nicht die des Aufstellers, also des Klienten. Der Psychologe Dr. SCHÖNBERGER hat dies jedoch in 30ig jähriger Praxis noch nie erlebt. Allerdings sollte man genauere Forschungsmöglichkeiten erwägen, um diese Gefahr vollends auszuschließen.

Die Stellvertreter sollen nun die Rolle desjenigen übernehmen für den sie als Stellvertreter fungieren. Sinn ist dabei, dass diese Stellvertreter dessen Gefühle je nach Situation und Fragestellung verbal und nonverbal ausdrücken und so dem Klienten ein Feedback auf sein eige-

nes Verhalten geben. Es wird eigentlich davon ausgegangen, dass der Klient, also der Aufstellende, die Konflikte unbewusst kennt und daher die Stellvertreter aus der Tiefe seines Unbewussten heraus so anordnet, dass sie ein soziales Gefüge mit seinen hierarchischen Strukturen bilden. Allein dadurch könne man das Unbewusste bewusst machen.

Der Klient sieht wie in einem Spiegel seine eigene Handlungsweise, z.B. wie er seine Freundin, seine Mutter oder seinen Vater behandelt, ihnen aggressiv begegnet, oder sich bei der Freundin zum eifersüchtigen Affen macht. Diese Technik ermöglicht den Klienten, Familienbeziehungen nonverbal darzustellen und zu erkennen. Widersprüche oder Abweichungen zwischen dem, was körperlich gezeigt und dem, was gesagt wird, können reflektiert werden.

Der Klient befindet sich einerseits als Zuschauer auf einer Metaebene, die ihm ein objektiveres Blickfeld erlauben soll. Er kann nun losgelöst von eigenen zielgerichteten Emotionen „spielerisch“ erkennen, wie seine eigenen Reaktionen und Handlungsweisen zu beurteilen sind. Gleichzeitig ist es dem Klienten möglich, innerhalb dieses nun auch in äußerlich sichtbarer Weise dargestellten Beziehungsgeflechtes gleich eine Reaktion auf sein Verhalten zu erfahren, die anschließend auf der verbalen und emotionalen Ebene abgefragt werden kann. Nicht selten beurteilt eine Person eine gewisse Handlung bei einer anderen z.B. als peinlich und sieht

gar nicht, dass er selbst so handelt.

Andererseits sieht sich der Klient aber direkt in die familiäre Situation versetzt, mit ihrer ganzen Problematik. Die Erlebnisse werden von sensiblen Naturen, was die Klienten ja meist auch sind, tief verinnerlicht, so dass es nicht selten zu heftigen emotionalen Ausbrüchen kommt, vor allem bei dem „Auge in Auge stehen“ z.B. mit dem Stellvertreter des Vaters, das in Missbrauchfällen besonders emotional behaftet ist. Die nachhaltigen Auswirkungen zeigen, speziell auf Beziehungen, enorme psychische Belastungen und entsprechende Handlungsmuster. Dabei besteht die Gefahr, falsche Schlüsse aus der Familienaufstellung zu ziehen, die erhebliche Wirkungen auf das soziale Umfeld haben können, wie Trennung oder Flucht. Die Schwierigkeit und auch die Gefahr liegt in der Gruppenlenkung und deren Analyse, also in der Deutung der einzelnen Handlungen sowie darin, hochkommende Emotionen aufzufangen. Erfolgt dies nicht, kann es durchaus zu Suizidgedanken kommen. In mehreren Fällen haben sich Klienten nach derartigen „Therapiesitzungen“ bereits das Leben genommen. Deshalb ist es unbedingt erforderlich, dass hier geschulte und geübte Psychiater oder Psychotherapeuten tätig sind, denn die Verantwortung ist enorm und darf keinem Laien überlassen werden. Vor allem dann nicht, wenn er in dubiosen, staatlich nicht anerkannten Seminaren sein Pseudowissen erlangt hat.

Kritik

Die Hilfesuchenden sind nach der Sitzung bei einem Pseudopsychologen meist auf sich selbst gestellt. Psychisch labile Charaktere können damit aber nicht umgehen, zumal man ihnen ja keine professionelle psychologische Beratung angedeihen ließ. Es kommt bei den Beteiligten zu heftigen seelischen Erschütterungen, tiefer Verunsicherung bis hin zu Suizidgedanken. Eine klare Diagnostik oder Interventionslehre fehlt häufig.

Der klinische Psychologe Colin GOLDNER, der auch als Okkultismuskritiker tätig ist, sagt über die Methode Bert HELLINGER's: *Kein einziger der Parameter, die eine wissenschaftlich seriöse Therapie ausmachen, findet sich bei Hellinger. Es gibt keine Diagnostik, keine Interventionslehre, keine Indikationslehre, keine Praxeologie (allgemeine Theorie des menschlichen Handelns) und keine Therapieeffizienzüberprüfung. Es ist eine esoterisch durchwaberte Laienspielinszenierung, nicht mehr; die aber gleichwohl für den einzelnen Teilnehmer hochgefährlich werden kann.*

Ähnlich äußert sich die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGST): *Die reale Praxis der Familienaufstellungen ist zu einem nicht geringen Teil als kritisch, ethisch nicht vertretbar und gefährlich für die Betroffenen zu beurteilen.*

Weiter kritisiert die DGST: *Hellinger postuliere die Existenz vorgegebener Grundordnungen und Hierarchien und vertrete seine Interpretationen immer mit einer Absolutheit, die die Autono-*

mie der Klienten enorm einschränkt.

Am 01.12.2005 erfolgt diese Stellungnahme: *Ziel ist es, einerseits die positiven Aspekte der Familienaufstellungen anzuerkennen, die im Rahmen Systemischer Therapie und Beratung hilfreich sein können, andererseits aber zu einem kritisch-reflektierten Umgang mit dieser Methode anzuregen, auf die Gefahr unerwünschter Nebenwirkungen hinzuweisen und Unvereinbarkeiten mit systemischer Theorie und Praxis aufzuzeigen.*

Der Deutsche Verband für systemische Forschung, Therapie, Supervision und Beratung e.V. äußerte sich bei einer Stellungnahme vom Mai 2002 so: *Als einer der führenden Verbände für systemische Psychotherapie distanzieren wir uns von dieser Kultur der Aufstellungsarbeit, in der unter Ablehnung persönlicher Verantwortlichkeit für mögliche Folgen und ohne jegliche Form der Qualitätssicherung und Kontrolle (z.B. durch Supervision) Menschen einer Art von „Heilungsarbeit“ ausgesetzt werden, bei der unrealistische Hoffnungen geschürt werden und - zumindest in der Verkürzung, in der dies bei den Betroffenen ankommt - extrem vereinfachende Zusammenhänge vermittelt werden.*

Zur Rolle der „Stellvertreter“ bzw. zur Frage, wie die Effekte der „repräsentierenden Wahrnehmung“ zustande kommen, befasst sich ein ausführlicher Artikel im Skeptiker 2008. Das Fazit des Autors HAAS: *Die den Stellvertretern zugeschriebene Fähigkeit, die seelische Wirklichkeit des zur Debatte stehenden Systems wahrheitsgetreu abzubilden, beruhe auf trivialen, wenn gleich interessanten menschlichen Fähigkeiten, aber auch auf typischen Fehlinterpretationen, auf Suggestion, Illusion und*

Manipulation.

Seriöse Therapeuten betonen die Wichtigkeit, sich mit Bedacht einen Familienaufsteller zu suchen. Professionelle Anbieter des Familienaufstellens bieten Nachsorge an und weisen nachdrücklich darauf hin, dass man sich an sie oder an einen Psychotherapeuten wenden solle, falls die Familienaufstellung Auswirkungen haben sollte, die als problematisch erlebt werden. Bestehen schon vorweg psychische Probleme, ist es sinnvoll und anzuraten, Familienaufstellen nur eingebettet in eine professionell ausgeübte Psychotherapie durchzuführen.

Zu kritisieren ist vor allem die mangelhafte Ausbildung zahlreicher Anbieter, von denen viele aus dem Esoterik-Bereich kommen und sich nun als Psycho-Gurus aufspielen. Hinzu kommen deren unverschämten Stundensätze, ganz zu schweigen von den Seminargebühren.

Der Scientology-Gründer L. Ron HUBBARD behauptete, eine neue Psychotherapie entwickelt zu haben. Auch dabei spielen der intensive Blickkontakt und die dadurch erzeugten emotionalen Spannungen und deren Abbau eine erhebliche Rolle. Zahllose Sekten und Anbieter des Psychomarktes benutzen ähnliche Methoden, um emotionale Spannungen aufzubauen und diese dann auf Kommando entladen zu lassen, wodurch Wohlbefinden entsteht.

Gegenargumente oder Stellungnahmen, die unseriöse Praktiken bei der Familienaufstellung anprangern werden oft mundtot gemacht. Prof. Heiner KEUPP (Diplompsychologe) äußerte sich bei einem Interview im Jahre 2001 wie folgt: *Es ist ja ein Phänomen dieser sektenartigen Selbstorganisation der Hellinger-Anhänger, dass sie es schwer aushalten können, wenn jemand kritisch diskutiert.*

Bedingungen für eine seriöse Familienaufstellung

Die wachsende Zahl unseriöser Anbieter lassen aufhorchen, vor allem in Anbetracht der Tatsache, dass sich bereits einige Klienten nach einer unprofessionellen Aufstellung das Leben genommen haben und eine weit größere Zahl durch falsche Interpretationen in ihrem sozialen Umfeld Fehlentscheidungen getroffen haben.

Deshalb bedarf es eines Qualitätsmanagements, das die Hilfesuchenden vor solcher Scharlatanerie bewahrt.

Nach Ansicht des Vorstandes der DGSF gelten folgende Bedingungen:

1. Familienaufstellungen können als eine Methode innerhalb der Systemischen Therapie eingesetzt werden, wenn systemische Grundprinzipien gewahrt bleiben, beispielsweise die Neutralität und Allparteilichkeit gegenüber Personen und Ideen,
2. wenn zudem Aussagen von "Stellvertretern" und Therapeuten als Hypothesen gewertet werden und dem Klienten jederzeit die Möglichkeit belassen wird, sie als

momentan nicht nützlich zu verwenden,

3. und wenn Familienaufstellungen in einen längeren Prozess von Systemischer Therapie und Beratung eingebettet sind und nur einen Bestandteil eines therapeutischen/beraterischen Prozesses darstellen.

4. Familienaufstellungen im systemischen Kontext dürfen nur von Therapeuten und Beratern durchgeführt werden, die eine fundierte Fortbildung in Systemischer Therapie, bzw. Beratung absolviert haben und eine fundierte beraterische und therapeutische Praxiserfahrung mitbringen.

5. Familienaufstellungen in Großgruppen mit dem Ziel des Publikumsseffekts werden als unethisch abgelehnt.

6. Führende Repräsentanten der Familienaufstellung übernehmen nicht nur die Verantwortung für ihr eigenes methodisches Vorgehen, sondern auch insofern, als sie auf unethisches und unverantwortliches Verhalten von Familienaufstellern hinweisen und sich für Qualitätssicherung durch fundierte Fortbildung und Praxisevaluation einsetzen.

Wir fügen hinzu:

- Gehen Sie zu einem Facharzt und lassen sich gegebenenfalls überweisen, so zahlt auch die Krankenkasse.
- Glauben Sie keiner auch noch so toll aufgelegten Werbung, denn ein guter Psychologe oder Psychotherapeut benötigt keine hochtrabende Werbung.
- Achten Sie auf die tatsächliche Qualifikation des Anbieters.
- Beurteilen Sie die Zusatzangebote des „Therapeuten“ kritisch und fallen Sie nicht auf die Esoterikschiene rein.

Trotz dieses negativen Beigeschmacks ist eine systemische Familienaufstellung ein erfolgreiches Therapieverfahren in der Familientherapie, die ihre Berechtigung hat aber auch deswegen fundierte psychologische Kenntnisse erfordert. Der geschulte Psychologe oder Psychotherapeut muss in der Lage sein den Patienten, wenn er emotional zusammenbricht, körperlich wie seelisch auffangen zu können, so Dr. ROTHER, Inhaber der Innatal-Klinik für Psychosomatik. Laien mit einigen Wochenendausbildungen dürften hier auf keinem Fall zu Werke gehen. Der Wildswuchs solcher unqualifizierter Anbieter ist geradezu erschreckend. Mit dubiosen Hinweisen auf eine Ausbildung nach der Methode von Dr. XY wollen sie ihrer vermeintlichen Klientel weismachen, sie hätten eine ausreichende Ausbildung genossen. Nur kennt kaum ein Fachmann diesen oder jenen Dr. XY. Recherchiert man, was sich hinter diesem Namen verbirgt, findet man meist nichts, was auch nur im Entferntesten auf eine Berechtigung schließen ließe, hier eine besondere Lehrmethode abzuleiten, geschweige denn eine Lehrbefähigung nach anerkannter staatlichen Qualifikation. Es handelt sich bei solchen Werbeversuchen um plumpe Augenwischerei, deren Zeche der unwissende Klient zu zahlen hat.

Ihr Andreas GRUSS

Institut für Gesundheitsprävention
GRUSS GbR
Steinberg 9, D-94137 Bayerbach

Telefon: +49 (0) 8536 1555
E-Mail: a.gruss@fachportal-gesundheit.de
Website: www.fachportal-gesundheit.de